Ottendorfer Zeitung.

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend abends. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark. Durch die Post bezogen 1,20 Mark.

Lokalzeitung
für die Ortschaften Ottendorf-Okrilla mit Moritzdorf und Umgegend.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode.“

Annahme von Inserate bis vormittag 10 Uhr. Inserate werden mit 10 Pf. für die Spaltzeile berechnet. Tabellarischer Satz nach besonderem Tarif

Druck und Verlag von Hermann Rühle in Groß-Okrilla. Für die Redaktion verantwortlich Hermann Rühle in Groß-Okrilla

No. 56. Freitag, den 8. Mai 1908. 7. Jahrgang.

Wegesperrung.

Der von Ottendorf nach Lomnitz führende Kommunikationsweg wird in der Flur Ottendorf wegen Schüttungsarbeiten von

Freitag, den 8. bis mit Sonnabend, den 9. Mai ds. Jahres

für den Fahrverkehr

gesperrt.

Letzterer wird über Seifersdorf verwiesen.

Zuwiderhandlungen werden nach § 1 der Verordnung vom 9. Juli 1872, den Verkehr auf öffentlichen Wegen betreffend, mit Geldstrafe bis zu 30 Mark bestraft.

Ottendorf-Moritzdorf, am 2. Mai 1908.

Der Gemeindevorstand.
Pirnbaum.

Oertliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 7. Mai 1908.

S. E. K. Im Jahre 1907 haben in Sachsen 42 Wanderkochkurse stattgefunden, in welchen 1047 Schülerinnen — darunter auch 33 Frauen — auswirtschaftlich unterwiesen worden sind. — Diese Kurse — seit Oktober 1901 vom Landesverein für innere Mission veranstaltet — haben sich große Beliebtheit erworben, da sie in der verhältnismäßig kurzen Zeit von 7 bis 8 Wochen die jungen Mädchen doch soweit fördern, daß sie einfache, aber nahrhafte Hausmannskost schmackhaft zuzubereiten vermögen. In der Regel findet ein Mittagskursus für Haustöchter und ein Abendkursus für solche statt, die tagsüber ihrem Erwerb nachgehen müssen. Gerade für die letzteren ist diese Einrichtung besonders günstig. Vielfach werden die Kurse auch behördlich unterstützt, auch haben sie hie und da zur Einrichtung ständiger Kochschulen geführt. Die beantragte Revision des Volksschulgesetzes wird hoffentlich auch die obligatorischen Mädchenfortbildungsschule mit dem Haushaltungsunterricht als Hauptunterrichtsgegenstand bringen, damit die notwendige hauswirtschaftliche Ausbildung allen Töchtern unseres Volkes zuteil wird. Wenn es dahin kommt, so hat nicht zum wenigsten die Vorarbeit der innern Mission dazu die Wege geebnet! Nähere Auskunft über die Einrichtung der „Wanderkochkurse“ erteilt bereitwilligst die Geschäftsstelle des Landesvereins für innere Mission in Dresden-A., Ferdinandstraße 19 II.

—* Die Beschaffenheit der 10 Mark-Scheine gibt im Publikum zu vielen Klagen Anlaß. Die Scheine erweisen sich nach kurzem Umlauf als weich und lappig und ihr ohnedies höchst unschönes Aussehen wird bald geradezu unappetitlich. Dem Vernehmen nach ist daher in den Kreisen des deutschen Handelstages in Erwägung gezogen worden, beim Reichsschatzamte dahin vorstellig zu werden, daß diese Scheine eine etwas festere wiederstandsfähigere Form erhalten.

—* Ein gutes Obstjahr steht uns aller Wahrscheinlichkeit nach bevor. Die anhaltend kalte Witterung, die uns gar nicht behagen wollte, wird uns im Herbste voraussichtlich reichlich entschädigen, denn die in außergewöhnlicher Ernteseegen zu erwarten steht.

Lausa. Am Montag morgen fand man an der Friedhofsmauer einen hier unbekannten, etwa 28jährigen Mann erhängt auf. Aus den Papieren, die er bei sich trug, ging hervor daß er Joseph Fischer heißt und aus Böhmen stammt. Bis Sonnabend war er als Barbiergehilfe in Meißen tätig gewesen und erst am Sonntag hier zugereist. Mit einem alten Rasiermesser, das man bei ihm fand, hatte er sich vor der Tat die Pulsader geöffnet.

— Auf der Königsbrücker Straße stürzte am Montag infolge Bruchs der Lenkstange ein Radfahrer kopfüber vom Rade. Man trug den Besinnungslosen in ein nahes Haus, wo er die Nacht über blieb. Durch schnell herbeigeholte ärztliche Hilfe wurde er wieder zum Bewußtsein gebracht.

Dresden. Der Rat hat in seiner letzten Sitzung den Betrag von rund 558000 Mark zur Errichtung eines Krematoriums bewilligt.

Leppersdorf. In der Dienstag-Nacht gegen 12 Uhr zog ein Gewitter über unseren Ort, das von starken Regen, aber wenig Blitzen begleitet war. Plötzlich schlug ein Blitzstrahl in das mit Falzziegeln gedeckte Wohnhaus des Wirtschaftsbesitzers Gottlieb Müller. Glücklicherweise hatte der Blitz, trotzdem auf dem Boden Holz und Stroh aufbewahrt waren, nicht gezündet, hingegen aber eine furchtbare Zerstörung angerichtet. Die Dachziegel der einen Haushälfte wurden von beiden Dachseiten vollständig heruntergerissen und weithin zerstreut. Der Blitz nahm seinen Weg durch die Ober- und Wohnstube, überall den Putz losreißend. Die Kuh im Stalle war tot. Ein Teilstrahl des Blitzes fuhr durch die Gaststube und eine Kammer des Restaurants zur Linde, das nicht weit vom Müllerschen Grundstück entfernt ist. Die noch in der Gaststube anwesenden Gäste wurden in großen Schrecken versetzt. Auch die Müllerschen Eheleute, die in der Kammer schliefen, kamen mit dem Schrecken davon.

Kamenz. Herr Oberst v. Suckow, Kommandeur des hiesigen Infanterieregiments, beging mit seiner Gemahlin geb. von Kommerstädt die Feier des silbernen Ehejubiläums. Die Feier fand auf dem Schlosse in Gröba statt.

Bautzen. 82 Mitglieder der Ritterschaften, 8 Vertreter der Vierstädte und 53 Abgeordnete der Landstädte und Landkreisgemeinden nahmen an dem diesjährigen Oberlausitzer Provinziallandtage teil. Den Einführungen eines neuen Kirchengesetzes und einer auf kirchliche Angelegenheiten sich beziehnden Verordnung wurde zugestimmt. Beschlossen wurde ferner ein Neubau für die Landständische Bank an der Bismarkstraße in Bautzen. Weiter wurde zu Unterstützung an Gemeinden bei Anstaltsbehandlungen von Geisteskranken Blinden, Taubstummen, Siechen, zur Unterstützung Lausitzer Schulgemeinden, zur Unterstützung bei Wegebauten, Dienstbotenprämiierung und für sonstig gemeinnützige Einrichtungen und Zwecke wuden 250000 Mark bewilligt.

Sohland a. d. Spree. Am hintern Ausgange der Schulzeschen Schankwirtschaft wurde dieser Tage der Steinarbeiter August Böhme im Streite von dem Hausbesitzer W. mit einem Scheuerschrupper dermaßen auf den Kopf geschlagen, daß er sofort zusammenbrach und bewußtlos liegen blieb. In später Nachtstunde wurde Böhme ca. 10 Minuten vom Tatorte entfernt von Unbeteiligten aufgefunden und nach Hause transportiert, wo er noch hoffnungslos darniederliegt. Wie Böhme an den Ort, wo er aufgefunden wurde, gelangte, ist noch nicht aufgeklärt. Der Täter ist verhaftet worden.

Zittau. Die Bauausführung des hier geplanten Krematoriums wurde jetzt dem Baumeister Roth hier für den Preis von 57850 Mark übertragen. Die Gesamtkosten der Anlage inklusive Urnenhain, die an der Görlitzer Chaussee gegenüber dem Eingang zum Weinaupark errichtet wird, belaufen sich auf 103465 Mark. Die erforderlichene Erdarbeiten sind bereits im Gange.

Meißen Dem Besitzer eines größeren Gutes in hiesiger Gegend wurde nachts aus einer an der Elbe gelegenen Kartoffelfeime ein größerer Posten Kartoffeln, etwa dreißig Zentner, gestohlen. Kurz Zeit darauf wurde an dem Gutsgebäude ein von einem der Spitzbuben verfaßter dichterischer Erguß folgenden Inhalts angeheftet: „Die Großen haben geschmeckt, die Kleinen haben wir gesteckt“. Weitschauend scheint der spitzbübische Dichterling freilich nicht gewesen zu sein, denn sonst hätte er sein Werk der Vollständigkeit halber mit der Strophe „Die Spitzbuben werden entdeckt“ schließen müßen. Denn also geschah es. Schon bald wurde ermittelt, daß die gestohlenen Kartoffeln auf einem Kahne über die Elbe gebracht worden und daß die Spitzbuben Einwohner eines dem Orte des Diebstahls gegenüberliegenden Dorfes seien, die zur Anzeige gebracht worden sind und ihrer Bestrafung entgegensehen.

Gröba. Vorgestern nachmittag wurden bei einem Gewitter zwei Mann vom Blitz erschlagen, und zwar auf dem Schiffbauplatz an der Elbe der Schiffbauer Böger aus Nickritz und auf einem Felde des Rittergutes ein landwirtschaftlicher Arbeiter. An beiden Stellen wurden mehrere Personen betäubt, diese erholten sich jedoch bald wieder.

Rochlitz. Zwei Lehrlinge des hier in der Burgstraße wohnhaften Glasermeisters Rudolf hatten einen Revolver gekauft und spielten am Mittwoch abend damit in ihrer Bodenkammer. Plötzlich vernahmen sie Schritte auf der Treppe und in der Annahme, daß sie von ihrem Meister überrascht würden, suchten sie schnell die Waffe zu verbergen. In dem Moment öffnete sich auch bereits die Tür, die unglücklicherweise dahingerichtete Waffe entlud sich und das Geschoß drang dem eintretenden 12jährigen Sohn des Lehrherrn in die Stirn. Der Knabe brach sofort zusammen. Ein schnell herbeigerufener Arzt ordnete nach Anlegung eines Notverbandes die sofortige Ueberführung des Schwerverletzten in das Leipziger Stadtkrankenhaus an, die noch am selben Abend in einem Automobil in Begleitung des Arztes und des Vaters erfolgte. Der Zustand des Knaben ist nicht ungefährlich.

Leipzig. Die Folgen der Maifeier hatten diesmal nur einen unbedeutenden Umfang angenommen. Die laut Verbandsbeschuß wegen Beteiligung an der Maifeier ausgesperrten, in Betrieben des Leipziger Holzindustriellenverbandes beschäftigten ca. 80 Arbeiter konnten am Mittwoch die Arbeit wieder aufnehmen. Der Aussperrungsbeschluß des Metallindustriellenverbandes kam hier nicht zur Anwendung, da sich die in Verbandsbetrieben beschäftigten Metallarbeiter, von Einzelfällen abgesehen, nicht an den Demonstrationen beteiligten. Im übrigen ist es, soweit bis jetzt bekannt, nur im Baugewerbe wegen der Maifeier zu kleineren Differenzen gekommen.

— Einen Selbstmordversuch unternahm am Dienstag früh ein in der Bayerischen Straße wohnhafter 20 Jahre alter Kartograph. Der junge Mann sprang in den Waldungen bei L.-Connewitz, in der Nähe der Hakenbrücke in den Pleißenfluß. Der Selbstmordkandidat bereute indes bald seine Tat. Er arbeitete sich ans Land und fand Aufnahme im Krankenhaus.

Werdau. Die einstweilige Amtsenthebung des Bürgermeisters Sachse ist bekanntlich infolge einer Anzeige des ehemaligen Zimmer erfolgt. Die Veranlassung zu dieser Affäre gab die im Februar vorigen Jahres stattgefundene Entlassung des die Stellung eines Ratssekretärs bekleideten Beamten, Zimmer war von Elsterberg mit der Hoffnung auf eine sichere Position angeblich auf Veranlassung Sachses nach Werdau gekommen, mit einem Gehalt von 2400 Mark angestellt und als Beamter vereidigt worden. Er hielt seine Position für unkündbar und pensionsberechtigt, unterließ es aber sich die angeblich mündlich gemachten Zusicherungen schriftlich bestätigen zu lassen. Am 16. Februar vorigen Jahres erkrankte er an Neurasthenie und wurde auf Veranlassung des Bürgermeisters Sachse zum 1. Juli gekündigt und schließlich ohne Pension entlassen. Zimmer focht seine Entlassung durch alle Instanzen an und verlangte entweder Pension oder Wiederanstellung. Auf Grund des Ortsstatuts mußte er abgewiesen werden. Die Verhandlung in letzter Instanz vor dem Oberverwaltungsgericht gestaltete sich äußerst dramatisch. Zimmer griff den anwesenden Bürgermeister scharf an und erklärte u. a. daß die Verhandlungen mit Sachse in Werdau nicht in dem hier an Gerichtsstelle herrschenden „anständigen“ Tone ausgeführt worden seien. Als die Abweisung seiner Klage ausgesprochen war meinte er: „Ich weiß nicht was nun mit mir werden soll!“ Noch schärfer zog im Vorjahre am Oberverwaltungsgericht ein nach 13 jähriger Tätigkeit ebenfalls ohne Pension entlassener Wasserwerks-Buchhalter namens Lippmann gegen den Bürgermeister vom Leder. Der alte Mann war im Jahre 1891 in Werdau mit einem Gehalt von 1000 Mk angestellt worden. Nachdem er sich im Laufe der 13 Jahre bis auf 1500 Mk emporgearbeitet hatte, war im Januar 1904 die Kündigung erfogt; angeblich, weil Lippman seine Arbeiten nicht zufriedenstellend erledigte. Die Begründung seiner Klage war eine einzige Reihe von Anschuldigungen Sachses. Weinend erzählte der alte, im Dienst ergraute Beamte seine Erlebnisse mit dem Bürgermeister.

Hainsberg. Hier wird eine lebhafte Tätigkeit am Bahnbau entfaltet. Es wird die Staatsstraße um zirka 10 Meter westlich verdrückt. Größere Felsabtreibungen sind zu diesem Zwecke nötig. Diese Verlegung wird bedingt durch die Kurve, die die Auffahrt der neuen nach Coßmannsdorf hinüberführenden Brücke beschreibt. Die Brücke wird in Eisen hergestellt, die Stampfbetonpfeiler dazu stehen bereits. Die Bahn bleibt im altem Niveau, nach Hainsberg zu steigt sie allmählich, weil hier die Staatsstraße am altem Uebergange unterführt wird. Die Sekundärbahn liegt bereits hoch. Mit der Hochlegung der Vollbahngleise und dem Brückenbau an dieser Stelle wird demnächst begonnen.

Wittichenau. Auf einem Grundstück bei Nachlau, dem Kies zum Bau der Neubahnstrecke Hoyerswerda —Wittichenau—sächsische Landesgrenze entnommen wird, entdeckte man ein etwa 10 Meter breites Urnenfeld. Viele hunderte Urnen, Schüsseln und Gefäße mit Asche und Knochenresten, sowie auch metallene Gegenstände wurden dort aufgefunden. Trotzdem viele davon durch die Unkenntnis der Arbeiter zerbrochen worden sind, blieben doch noch eine größere Anzahl gut erhalten. Bemerkenswert ist noch, daß hier auf einem Grundstück am Saalauer Wege im Herbst vorigen Jahres Bahnarbeiter beim Grabenauswerfen etwa 10 Stück Urnen gefunden haben.

Falkenstein i. V. Am Sonnabend ließ sich der auf dem Bahnhof Jägersgrün angestellte Assistent d'Alingre einen Tag geben, kehrte aber nicht wieder zum Dienst zurück. Dafür ging aus Altenburg die Nachricht ein, daß sich der Beamte dort erschossen hat. Wechselschulden in bedeutender Höhe sollen den jungen Mann in den Tod getrieben haben. Er war der Sohn eines französischen Kriegsgefangenen, der 1871 in Deutschland zurückgeblieben war.

Elsterberg i. V. Vandalen haben hier in den Anlagen des Gebirgsvereins die Bismark-Eiche dermaßen beschädigt, daß sie wahrscheinlich eingehen wird; ferner haben sie eine Brücke, eine Bank und Schutzschranken zertrümmert.